

Der heilige Eifer Jesu Christi.

Lukas 19,41 – 48

Jesus Christus, der einige Versöhner unseren Sünden und das vollkommene Vorbild aller göttlichen Tugenden, verkläre sich auch in dieser Stunde durch die Verkündigung seines Wortes in unsern Herzen, um seines Namens willen. Amen!

Andächtige und Geliebte in dem HErrn JEsu! Gleichwie unser Heiland in andern Stücken uns Menschen gleich geworden ist, also ist solches auch darin geschehen, dass seine menschliche Natur wahrhaftige jedoch heilige und gerechte Affekte und Gemütsbewegungen empfunden hat.

Die Evangelisten haben nicht unterlassen, solches zu bemerken, indem sie nicht nur die Reden und die Taten, sondern auch die heiligen Affekten und inwendigen Bewegungen der Seele JEsu Christi erzählt haben. Matthäus erzählt im 8. Kap. Vers 10. dass unser Heiland *sich verwundert habe*, als er einen so starken Glauben an dem heidnischen Hauptmann wahrgenommen. Er erzählt Kap. 9,36, dass es JEsu *gejammert*, als er das Volk in dem größten Sündenelende vor seinen Augen habe gehen gesehen, verschmachtet und zerstreuet, als Schafe, die keinen Hirten haben. Es erzählt Markus Kap. 3,5, dass unser Heiland seine boshafte Widersprecher *mit Zorn angesehen und betrübt worden* über ihren verstockten Herzen. Es erzählt Lukas im 10. Kap. Vers 21, dass Christus sich *im Geist gefreuet habe* über die erfreuliche Nachricht von der gesegneten Verkündigung seines Evangelii. Es erzählt Johannes Kap. 2,35.38, dass JEsus bei dem Grabe Lazari *geweinet und in ihm selbst ergrimmet worden sei*.

Auf gleiche Weise wird auch anderswo des herzlichen Verlangens Christi, das Osterlamm mit seinen Jüngern das letzte mal zu genießen, gedacht; Luk. 22,15 desgleichen seiner Liebe gegen die Gerechtigkeit und seines Hasses gegen die Ungerechtigkeit; Hebr. 1,9 seines Eifers um das Haus seines Veters Joh 2,17 u.s.w.

Überdies können wir auch gewisse Kennzeichen der menschlichen Affekten und Bewegungen an der heiligen Person JEsu Christi wahrnehmen. Denn wie sich ein inniges Mitleiden durch Seufzen zu entdecken pfleget: also hören wir den HErrn JEsu gleichfalls im 7. Kap Marki Vers 34 seufzen, da er einen tauben und stummen Menschen zu sehen bekam. Wie sich die Traurigkeit durch Tränen zu offenbaren pfleget: also sehen wir Christum gleichfalls weinen über den bevorstehenden Untergang Jerusalems (Luk. 19,41). Wie sich eine große Furcht durch Zittern aller Glieder äußert: also lesen wir gleichfalls, dass unsern Heiland am Ölberge, als er die Furcht vor dem ewigen Tode an unserer statt schmecken müssen, Trauern, Zittern und Zagen überfallen (Matth. 26,37).

Es liegt aber in diesen Affekten ein gewisses Kennzeichen seiner großen Gnade und Liebe gegen uns verborgen. Denn sie zeugen nicht nur von der Wahrheit seiner menschlichen Natur, da er in allen Stücken seinen Brüdern gleich worden, ausgenommen die Sünde; sondern sie zeugen auch von seiner zarten und innigen Menschenliebe, da er diese Affekten in seiner göttlichen Person durch die himmlische Salbung geheiligt, da er sich derselben in Ausrichtung seiner Amtsgeschäfte bedient, und dadurch den Weg gebahnet, dass die Ströme der Gnaden auch auf unsere verdorbene Affekten kommen, und dieselben dadurch geheiligt, gereinigt und gebessert werden können.

Wir wollen demnach aus der Zahl der Affekten und Gemütsbewegungen JESu Christi diesmal Eine insbesondere vornehmen und an derselben zugleich eine Probe zeigen, wie man alle übrige Affekten der Seele des HErrn JESu in eine andächtige Betrachtung ziehen könne. Lasset uns zu dieser nützlichen und heilsamen Sache Gnade, Licht und Kraft aus dem Heiligtum GOTTes erbitten in einem andächtigen und gläubigen Vater-Unser

Lukas 19,41 – 48

Als der HErr JESus nahe zu Jerusalem kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüsstest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, dass deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, dass du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den Tempel und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habet es gemacht zur Mördergruben. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, dass sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm tun sollten: Denn alles Volk hing ihm an, und hörte ihn.

Es ist dieses verlesene Evangelium ein rechter Schauplatz der heiligen Affekten des HErrn JESus unter welchen aber insonderheit sein göttlicher Eifer hervorleuchtet, welchen er teils in Bestrafung der Sünden Jerusalems, teils in der Reinigung und Reformation des Tempels zu Jerusalem bewiesen hat.

Es hat unser Heiland in seinem Lehramt zweimal eine solche Reinigung des Tempels vorgenommen. Das erste mal geschahe es bald zu Anfange seines öffentlichen Lehramtes, wie solches erzählt wird Joh. 2,13 – 16. Das andere mal geschah es bei dem Beschluss seines öffentlichen Lehramtes, wie solches in unserm Texte angeführet wird. Wie nun das erste Mal aus der Handlung JESu Christi solche deutliche Strahlen seines göttlichen Eifers hervor leuchten, dass der Evangelist Johannes im 2. Kap. Vers 17 sagt: *Seine Jünger gedachten daran, dass geschrieben stehet: Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.* Also ist kein Zweifel, dass bei dieser letzten Reinigung des Tempels die heilige Seele des HErrn JESu mit eben einem solchen heiligen Eifer entzündet gewesen. Wir wollen demnach aus diesem Texte mit einander betrachten

Den heiligen Eifer JESu Christi

Und dabei sehen,

1. Dessen Natur und wahre Beschaffenheit
2. Wie wir uns denselben zu Nutze zu machen haben.

Herr Jesu lass einige Fünklein deines heiligen Eifers, mit welchem deine Seele entzündet gewesen ist, bei der Anhörung deines Wortes auch in unsere Herzen fallen, damit unsere Andacht und Aufmerksamkeit dadurch angeflammt und entzündet werde, zu reicher Erbauung unserer Seelen. Amen.

Abhandlung.

Erster Teil.

Der Eifer, Geliebte in dem HErrn hat im Griechischen einen Namen von der Hitze und zwar eigentlich von einer solchen Hitze, die da in einem über dem Feuer kochenden Wasser anzutreffen ist, wenn solches von der Kraft der Flamme dergestalt bewegt wird, dass es siedet und waltet.

Überhaupt nun, und in einem etwas weitläufigern Verstande bezeichnet der Eifer den höchsten Grad der Bewegungen des Menschen, wenn sie nämlich durch die Vorstellungen des Verstandes dergestalt erhitzt werden, dass sie sich alle zusammen ausstrecken nach derselben Sache, an welche sie gerichtet sind, und sich durch keine Hindernisse und Schwierigkeiten abhalten lassen. In diesem allgemeinen Verstande ist der Eifer der Kaltsinnigkeit und Laulichkeit entgegengesetzt, und erstreckt sich durch alle Begierden der Seelen, da man entweder kaltsinniger oder hitziger etwas lieben oder hassen, etwas verlangen oder verabscheuen, etwas hoffen oder fürchten kann, und dergleichen.

In einem etwas eingeschränktern Verstande aber wird durch den Eifer eine solche Gemütsbewegung verstanden, welche aus Liebe und Zorn zusammen gesetzt ist, da man nämlich aus Liebe, die man zu einer Sache trägt, dergestalt aufgebracht ist, dass man sich alle demjenigen, das der geliebten Sache entgegen ist, widersetzt, und solches mit Ausstreckung aller Leibes- und Gemütskräfte aus dem Wege zu räumen trachtet.

In beiderlei Verstande finden wir an der Person JEsu Christi einen wahren und göttlichen Eifer.

1.1 Denn **in dem allgemeinen Verstande** waren alle seine Begierden von der Liebe Gottes dergestalt entzündet und angeflammt, dass er sich die Ehre seines himmlischen Vaters und die Beförderung unserer Seligkeit aus allen Kräften angelegen sein ließe. Niemals hat sich ein Mensch unter der-Sonne eine Sache mehr angelegen sein lassen, als Christus sich dasjenige angelegen sein ließ, das ihm sein Vater gegeben und anbefohlen hatte, dass er solches in der Welt ausrichten sollte. Die Ehre und der Ruhm Gottes war das einige Ziel aller seiner Sorgen und aller seiner Bemühungen. Er ließ sich keine Hindernisse und Laulichkeit in seinem Amte irre machen, und er war dergestalt ausgespannet in seinen Gemütskräften, dieses sein Werk zu vollenden, dass öfters die natürlichen Begierden zum schlafen, essen und trinken hintan stehen und weichen mussten.

Dieser sein Eifer erstreckte sich durch alle seine heilige Affekten. Eifrig war sein Verlangen nach der Bekehrung der Sünder und nach der Erwerbung einer ewigen Erlösung. Eifrig war seine Liebe gegen Gott und die Menschen. Eifrig war sein saß gegen alle Arten der Sünde, des Bösen und der Untugenden. Eifrig war seine Freude über das Gute. Eifrig war sein Mitleiden gegen fremdes Elend. Eifrig war sein Vertrauen auf die Verheißungen seines himmlischen Vaters. Eifrig waren alle seine übrigen Gemütsbewegungen.

❶ Es breitete sich ferner dieser sein göttlicher Eifer aus durch alle Geschäfte seines dreifachen Amtes:

Er war erstlich ein eifriger Prophet.

➤ Er machte sich viele Mühe in die Länder herum zu reisen von einem Teil des Landes Kanaan zu dem andern, die Unwissenden zu unterrichten, die Irrenden zurechte zu bringen, und; die verlorne Schafe vom Hause Israel zu suchen. Es war allhier das zehnte mal, dass er nach Jerusalem reisete, als er diesen seinen letzten Einzug darinnen hielte, ungeachtet man ihm das vorige mal sehr übel begegnet hatte. Daher auch seine Jünger ihm solches vorhielten Joh. 11,8 und sagten: *Meister, jenes mal wollten dich die Juden steinigen, und du willst wieder in Judäam ziehen?*

➤ Er war eifrig in seinem Lehren, indem es Vers 47 unsers Textes heißt: *Er lehrte täglich im Tempel, obgleich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und Vornehmsten im Volk danach trachteten, wie sie ihn umbrächten;* wie denn seine Predigten auch nicht lau und kalt waren, wie die Predigten der damaligen jüdischen Lehrer, sondern gewaltig und eifrig, so dass, wie sie von Herzen, also auch wieder zu Herzen gingen.

➤ Er war eifrig, seine Lehre nie Wundern zu bestätigen. Darum er öfters in Gesundmachung der Kranken bis auf die äußerste Ermüdung und Abmattung seiner Leibeskräfte gearbeitet.

➤ Er war eifrig, den Ungehorsamen und Verächtern seiner Gnade die bevorstehenden Gerichte GOTTES zu verkündigen, wie wir im heutigen Evangelio sehen, dass er mit der größten Bewegung seines Herzens, dabei ihm die heißen Tränen über die Backen liefen, der Stadt Jerusalem ihren schweren und blutigen Untergang vorher verkündigte. Er war aber zum andern auch ein eifriger König, welcher für die Rechte seines Königreichs, darüber ihn sein Vater gesetzt hatte, ernstlich eiferte; welcher mit großer Beständigkeit die Wahrheit seiner Würde vor Pilato bekannte; Joh. 18,37 welcher sich der armen Sünder, die sich zu ihm bekehren wollten, eifrig annahm und das Wort für sie redete; welcher nicht haben wolle, dass man ihm und einem fremden Herrn, ihm und dem Mammon, ihm und der Sünde, ihm und dem Teufel zugleich dienen sollte.

➤ Er war ferner zum dritten ein eifriger Hoherpriester, der sich ganz in dem Dienste seines Vaters verzehren, und sich demselben zum völligen Brandopfer mit allen Kräften Leibes und der Seelen darstellte, der ganze Nächte in seinem hohenpriesterlichen Gebet zubrachte, der seine hohenpriesterlichen Fürbitten bald mit aufgehobenen Augen, nach Joh. 17,1 bald mit gebogenen Knien und in Staub gebeugten Angesichte am Ölberge, Matth. 26,39 bald mit Tränen und Geschrei am Kreuz verrichtete Kap. 27,46.

So war demnach der Eifer, wenn er im allgemeinen Verstande für den allerhöchsten Grad und Anstrengung der Begierden genommen wird, an der Person JESU CHRISTI anzutreffen.

② Es befand sich aber auch an ihm derjenige Eifer, welcher aus Liebe und Zorn vermischt ist, davon in unserm Texte Vers 45 – 47 eine herrliche Probe angemerkt wird. Er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften und sprach zu ihnen: *Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habts gemacht zur Mördergruben. Und er lehrte täglich im Tempel.*

Der Grund dieses seines Eifers war die zarte Liebe zu seinem himmlischen Vater, den er in seiner zarten Menschheit für das höchste Gut erkannte, und von dessen Majestät, Herrlichkeit und anbetungswürdigen Heiligkeit er dergestalt überzeugt und eingenommen war, dass er sehnlich wünschte, dass ein so herrlicher GOTT von allen seinen Geschöpfen auch so erkannt, geliebet, gefürchtet, gelobet und gepriesen werden möchte.

Da nun sein Vater im alten Testamente zu dem Ende den Tempel bauen lassen, dass ihm darinnen öffentlich gedienet wurde, dass die Verheißungen vom Messia darinnen unzählige mal wiederholet würden, dass dessen heiliges Leiden durch die Opferung der Tiere darinnen repräsentiert werden solle, und seine göttliche Herrlichkeit darinnen angebetet würde, so erstreckte sich der Eifer des HERRN JESU auch über das Hau des seines himmlischen Vaters, welches er mit der grollen Sorgfalt, von allem Missbrauch zu reinigen, und in seinen rechten Gebrauch wiederherzustellen bemühet war.

Weil aber sein Auge in diesem Hause seines Vaters vieles erblickte, das zur Kränkung seiner Ehre gereichen konnte, so entstand daher in seiner Seele ein empfindliches Mitleiden und ein gerechter Zorn gegen die Sünde. Die Dinge aber, welche dieses sein Missfallen erregten, waren teils die falsche Lehre, die damals unter dem Volk im Schwange ging, da die Gemüter der Menschen durch falsche Glossen und Auslegungen des Gesetzes und durch mancherlei Aufsätze der Ältesten in Irrtum geführt, und um ihre Seligkeit gebracht wurden; teils aber war es der böse und gottlose Wandel, den die Juden damals führten, da die meisten in der äußersten Sicherheit, Gottlosigkeit, Verstockung und Verblendung dahin gingen. Denn da sie die gnädigen Heimsuchungen Gottes nicht achteten, sondern in den Wind schlugen, ja dergestalt auf das Schachern und Wuchern erpicht waren, dass sie auch den Tempel zum Kaufhause und Krambude, ja zu einer Mördergrube machten, darin sie Ihrem zeitlichen Gewinn nachliefen; so verfielen sie aus einer Sünde in die andere. Gegen diese Verunehrung und hässliche Gestalt des Hauses GOTTES wurden nun die gerechte Seele Christi dermaßen im Zorn erregt, dass sie solche nicht allein mit Worten bestrafte, sondern auch wirklich Hand anlegte, und diejenigen, die diesen Missbrauch unterhalten wollen, mit Gewalt um Tempel hinaus sagte.

☉ Dass aber dieser Eifer JESU Christi ein heiliger Eifer gewesen sei, das ist aus folgender Betrachtung desselben zu erkennen.

➤ Es war ein heiliger Eifer, weil er herrührete aus der Wirkung des heiligen Geistes, damit die heilige Menschheit JESU Christi ohne Maß gesalbet worden war.

➤ Es war ein heiliger Eifer, weil er einen heiligen Vorwurf hatte, nämlich das irdische Heiligtum GOTTES unter den Menschen, und den Dienst, der Gott darin geleistet werden solle.

➤ Es war ein heiliger Eifer, weil er einen heiligen Endzweck hatte, nämlich die gekränkte Ehre GOTTES zu retten, die Menschen von Versündigungen und Profanation des Tempels abzuhalten, und das jüdische Volk zur nähern Erkenntnis seiner Person zu bringen.

➤ Wie denn solches Kennzeichen des Eifers des Messia für das Haus seines Vaters schon im 69. Psalm Vers 10 angegeben war.

➤ Es war endlich ein heiliger Eifer, weil er eine heilige Art und Beschaffenheit hatte. Er stimmte aufs Genaueste überein mit dem Willen seines Vaters; er war lauter und mit keinem wilden Naturfeuer vermischt; er blieb in seinen gehörigen Schranken, und hielt die rechte Proportion zwischen dem Übel, dem er sich entgegen setzte, und zwischen dem Mittel, dadurch er solches Übel zu heben trachtete. Er hassete zwar die Laster, er liebte aber auch mit einer erbarmenden Liebe, davon seine Tränen zeugen, die Sünder, die sich solcher Ungerechtigkeit schuldig gemacht halten. Demnach konnte selbst das reine Auge Gottes, das an unserm Eifer unzählige Flecken erblicket, an diesem heiligen Eifer JESU nichts sündliches, nichts unreinen nichts unvollkommenes finden.

Anderer Teil.

Nachdem wir also die Beschaffenheit und Natur des heiligen Eifers JEsu Christi untersucht haben; so lasset uns zum andern vernehmen, wie wir uns denselben zu Nutze machen sollen. Da ist nun zu merken, dass dieser heilige Eifer JEsu Christi anzusehen sei, teils als ein Stück seiner verdienstlichen Gehorsams, den er dem Vater für uns geleistet hat, teils als ein Stück seines heiligen Vorbildes, dem wir nachfolgen sollen.

1.

Zuvörderst ist der heilige Eifer des HErrn JEsu **als ein Stück seiner Genugtuung und seines verdienstlichen Gehorsams anzusehen.**

❶ Denn erstlich hat er das Gesetz für uns erfüllet. Das Gesetz forderte von uns, dass wir GOtt über alle Dinge, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von allen Kräften lieben sollten. Alle unsere Gedanken, alle unsere Begierden sollten auf diesen liebenswürdigen Vorwurf dergestalt gerichtet, und durch die Erkenntnis seiner vollkommenen Herrlichkeit so entzündet sein, dass wir als die brennenden Seraphinen Tag und Nacht uns in seinem Dienste und Gehorsam üben sollen. Kein Schlaf sollte uns so lieb, kein Essen und Trinken so angenehm sein, dass wir es nicht hintan setzten, wenn wir eine Gelegenheit sähen, die Ehre unsers Schöpfers und das ewige Heil unsers Nächsten zu befördern. Denn auch unsern Nächsten sollen wir nach der Forderung des Gesetzes so eifrig und so inbrünstig lieben, dass wir aus allen Kräften sein wahres Wohl zu befördern, aus allen Kräften alle Hindernisse an seiner Seligkeit wegräumen, aus allen Kräften ihm die Pflichten, die wir ihm schuldig sind, zu erweisen, seine Person zu lieben, seine Laster zu hassen und ihn brüderlich zu bestrafen suchen sollten, und das alles ohne einige Schläfrigkeit und Trägheit ohne einige Befleckung der Laulichkeit und Kaltsinnigkeit.

Aber wo ist nun ein Mensch unter der Sonnen anzutreffen, der diese hochgetriebenen Forderungen des heiligen Gesetzes Gottes in ihrer höchsten Strenge jemals erfüllet habe? der sich nicht schuldig fände in seinem Gewissen, dass seine Liebe gegen GOtt und gegen den Nächsten vielfältig mit Kaltsinnigkeit und Laulichkeit sei beflecket worden. Weil nun gleichwohl das Gesetz, als der unwandelbare Wille GOttes, notwendig erfüllet werden musste, wenn uns nicht ein ewiger Fluch treffen sollte, so JEsus Christus, da er unsere Ohnmacht gesehen, aus unaussprechlicher Liebe ins Mittel getreten, und hat diese vom Gesetz getane allerhöchste und allervollkommenste Forderungen durch seinen in der Liebe Gottes und des Nächsten brennenden Eifer an unser statt vollkommen erfüllet, damit uns dieser sein verdienstlicher Gehorsam in der Ordnung der Busse und des Glaubens zugerechnet werden könne.

❷ Er hat dadurch zum andern den Mangel des göttlichen Eifers, der sich bei uns befindet, oder doch die vielen Fehler, Schwachheiten und Gebrechen unsers Eifers versöhnet. Von Natur ist gar kein Eifer in uns für Gott und seine Ehre. Wir lieben nicht, was wir lieben sollen und hassen hingegen nicht auf das eifrigste, was wir hassen sollten, sondern wir kehren diese Ordnung Gottes um, lieben die Sünde und hassen den Schöpfer. Ja ob GOtt von seiner Seiten sich gleich alle Mühe gibt, uns zu einem heiligen Liebeseifer gegen sich zu reizen, ob er gleich, so zu reden, ein unauslöschliches Feuer seiner Wohltaten um uns herum leget, unsere kaltsinnige Seele zu erwärmen, und zur heiligen Gegenliebe zu bringen; ja ob er gleich eifert für unsere Seligkeit und sich recht bestrebet, uns in seine Gemeinschaft zu ziehen, und uns in derselben selig zu machen: so sind wir doch gleich einem nassen

und feuchten Holzes, welches kein Feuer fangen will, ohnerachtet das Feuer am nächsten daran gelegen ist. Wenn es auch endlich Gott dem HErrn gleich bisweilen gelingt, einigen Eifer für seine Ehre in uns zu wirken, so ist derselbe doch mit so vieler Kälte und Laulichkeit vermischt und verstelltet, dass er kaum den Namen einer göttlichen und brünstigen Eifers verdient. Damit uns nun aber dieser Mangel des göttlichen Eifers und diese Schwäche und Laulichkeit desselben nicht zur Verdammnis im göttlichen Gerichte gereiche, sondern vergeben werden könne, so hat JESUS CHRISTUS durch seinen heiligen Eifer in der Liebe GOTTES und des Nächsten das Herz des himmlischen Vaters, und seine strenge Gerechtigkeit dazu bewege, und uns also den Weg zur Vergebung unserer Sünden gebahnet.

③ Er hat drittens durch seinen Eifer unsern sündlichen Eifer, den wir in der Ausübung des Bösen beweisen, versöhnet und uns die Vergebung gleichfalls erworben. So gering der Eifer bei uns zum Guten ist; so groß ist hingegen bei uns der Eifer zum Bösen. Alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzen ist von Natur auf die Sünde und auf die Unterlassung des Willens GOTTES gerichtet. 1. Mose 6,5; Kap. 8,21. Wir saufen das Unrecht in uns, wie ein Durstiger das Wasser Hiob 15,16 und unsere Begierden können derselben nicht satt werden, wenn sie einmal von der Hölle entzündet sind. Der Mensch ist so abscheulich unartig, dass er allen denenjenigen, welche ihm die Ausübung der Sünde wehren wollen, sich mit allen Kräften entgegen setzt, und den Hass, den er gegen die Sünde kehren sollte, gegen diejenigen kehret, so ihn davon abmahnen wollen. Ja er ist so abscheulich von Natur, dass er selbst mit seinem Schöpfer murret, weil ihm derselbe seine sündlichen Lüste untersaget und verbietet. Damit wir nun nicht wegen dieses entsetzlichen Zornfeuers unserer Natur in das Rachfeuer seines gerechten Zorneifers fallen, so hat JESUS CHRISTUS durch seinen heiligen Eifer solches verhindert, und dadurch unsern sündlichen Eifer ausgesöhnet.

④ Er hat endlich viertens durch seinen Eifer uns die Kraft erworben und unsere Natur wieder fähig und tüchtig gemacht zu einem rechten und heiligen Eifer. Denn dieser heilige Eifer unsers Mittlers hat dem himmlischen Vater so wohl gefallen, dass er sich nicht nur willig erklärt hat. Uns den Mangel unsers göttlichen Eifers und die Ausübung unsers sündlichen Eifers zu vergeben und zuzudecken, sondern auch uns Kraft mitzuteilen in seinem Dienste und in der Liebe des Nächsten einen ihm wohlgefälligen Eifer zu beweisen.

Demnach bestehet der erste und vornehmste Gebrauch des Eifers JESU CHRISTI darin, dass, wenn der Mensch nun von seinem Gewissen angeklaget wird als ein solcher, der den Eifer, so das Gesetz fordert, nicht geleistet, der seinen Schöpfer nicht eifrig geliebet noch ihn gefürchtet; der hingegen in Ausübung der Sünden einen recht großen und ungemeynen Eifer bewiesen hat, er denn in solchem Zustande, unter solchen Schrecken seines Gewissens, und solcher Furcht des ewigen Todes, seine Zuflucht nehme zu JESU CHRISTO, und in dem Verdienste desselben seine Freistadt suche, in welcher er gegen den Feuereifer GOTTES und gegen die Flammen seiner Drache gesichert sein könne.

Wie nun der Eifer des HERRN JESU ein Stück seines verdienstlichen Gehorsams ist: so ist er auch zum andern

2.

ein Stück seines heiligen Vorbildes, dem wir nachzufolgen haben. Denn wenn der Mensch nun die Vergebung seiner Sünden, die er mit seinem verkehrten Eifer begangen, im göttlichen Gerichte erlanget hat, und von seinem Schöpfer um Christi willen zu Gnaden angenommen ist: so muss er sich nun auch durch den Geist JESU CHRISTI dahin leiten

lassen, in die die Fußstapfen JEsu Christi zu treten; und unter andern auch dem göttlichen Vorbilde seines Eifers nachfolgen. Daher kommt es nun nicht darauf an, dass man nur die äußerlichen Handlungen des HErrn JEsu die er hier vorgenommen, nachtue, dass man auch eine Geißel mache, und alle diejenigen, welche man für Schänder der Ehre Gottes halte, dieselbe fühlen lasse, als dazu wir nicht berufen sind; sondern darauf kommt die Sache an, dass unser Sinn dem Sinn Christi ähnlich und gleich gemacht werde.

➤ Zuvörderst muss denn eine aufrichtige Liebe JEsu Christi in unsern Herzen durch den Heiligen Geist angezündet werden, so dass alle unsere Begierden durch die Herrlichkeit und Majestät der unendlichen Vollkommenheiten Gottes dergestalt entbrannt und angeflammt werden, dass wir in der Ausübung unsers Gehorsams gegen das heilige und majestätische Wesen unsere größte Lust und inniges Vergnügen suchen. Je lauterer dieselbe Liebe in unserm Herren wird, je mehr sie durch den Odem der Allmächtigen angeblasen wird, desto mehr wird sie den Eifer in Ausübung des Bösen wie Stoppeln verbrennen, und desto mehr wird sie den Zorn gegen alles GOTT missfällige Wesen entzünden. Wir werden nachgehends über eine jedwede Verachtung des himmlischen Vaters, und durch ein jedes Ärgernis, das unserm Nächsten gegeben worden, mit affizieret und innigst gerühret werden, einen jeden unordentlichen und eiteln Gedanken mit einem innigen Ekel und Abscheu ansehen, und denselben in der ersten Geburt zu unterdrücken suchen. Wir werden uns an der Sünde, die unsern hochgelobten Immanuel getötet hat, auf alle Weise zu raten suchen, und nach dem Recht der Wiedervergeltung dieses verdammte Ungeheuer, welches den Sohn GOTTES gekreuziget hat, wieder kreuzigen, und derselben keineswegs schonen. Wir werden aus der Fülle JESU Christi alsdenn Kraft und Vermögen schöpfen, alle Laulichkeit und Trägheit, die uns anhänget, zu überwinden, uns von derselben loszumachen, und uns eifrig in der Liebe GOTTES, eifrig in der Anhörung und Betrachtung des Wortes Gottes, eifrig im Gebet, eifrig in allen Pflichten, die wir unserm Nächsten zu erweisen schuldig sein, beweisen. Also wird uns der heilige Eifer JEsu Christi zum gesegneten Vorbilde der Nachfolge dienen.

APPLICATION

Ergebet euch demnach in diese angewiesene selige Ordnung zuvörderst, ihr Elenden, die ihr der Sünde aus allen Kräften und aufs Eifrigste dienet, und euch recht eifrig in der Ausübung derselben beweiset, die ihr den Gelegenheiten zur Sünde naheilet, wieder Jäger einem Wilde, die ihr euren Schlaf und Gemächlichkeit mit Freuden hintansetzen, wenn ihr nur böses tun, euren Willen ausüben, und euren schändlichen Lüsten gehorchen sollet. Was tut ihr, ihr Armen? Was nehmet ihr vor, ihr Elenden? Warum lauft ihr mit so schnellen Schritten eurem ewigen Verderben entgegen? Warum seid ihr so bemühet den Sold der Sünden, den ewigen Tod, zu verdienen? Wenn ihr die Hälfte dieses Eifers, den ihr im Dienste des Teufels bewiesen, in dem Dienste GOTTES hinauf beweisen wolltet, so könntet ihr Erben der ewigen Seligkeit werden, da ihr hingegen mit allem eurem Eifer, den ihr im Dienste der Sünden zubringet, nichts anders tut, als dass ihr den Schatz des Zornes GOTTES auf den Tag des Gerichts häuft. O! warum soll euch der gerechte Eifer JEsu Christi verzehren, der eure Freistadt vor dem Zorne werden könnte, wenn ihr euch vor ihm demütigtet, mit Tränen Gnade von ihm suchtet, und euren Eifer und Zorn, den ihr bishero, an statt des Guten für das Böse angewendet habt, nunmehr aufs Gute richten und gegen die Sünde anwenden wolltet. O! Bedenke doch, was zu eurem Frieden diene, und lasset diesen heiligen Eifer JEsu Christi den ersten Schlag an eure Herzen geben, dass ihr euch besinnet, auf welchem Wege ihr wandelt, und was für einem Verderben ihr entgegen eilet.

Es sind aber auch andere zu finden, denen man eben nicht Schuld geben kann, dass sie eifrig in Ausübung des Bösen sein, die aber auch keinen Eifer im Guten beweisen. Und diese sind entweder ganz kalt, so dass sie in der äußersten acedia und Ruchlosigkeit dahin gehen, einen Ekel am Worte Gottes und heiligen Übungen haben, und nicht nur selbst keinen Ernst und Eifer im Christentum beweisen wollen, sondern auch diejenigen, die solches tun, verlachen, verspotten und ihren heiligen Eifer mit allerlei Spottnamen beflecken, oder aber sie gehören unter die Lauen, wie sie Christus Offb. 3,16 nennet, und sind solche, welche zwar viele Erkenntnis, viele gute Rührungen und Bewegungen, viele Überzeugungen haben, aber keine Gewalt sich antun, ihren Lüsten nicht den Krieg ankündigen ihre Sündensünde nicht antasten und kreuzigen wollen, sondern meinen, es solle sich das alles von selbst geben, GOTT sähe ja, dass sie arme und schwache Menschen wären, er werde ja ihren guten Willen für die Tat annehmen; und wollen sich also mit ihrem trägen Willen und ihrem kaltsinnigen Vorsatz behelfen, den sie gefasset zu haben vermeinen.

O! wie beweglich rufet euch die Stimme Gottes Offb. 3,19 zu: **ζήλευε οὖν καὶ μετανόησον**, eifere und tue Buße, tue eifrig Buße! Warum lasset ihr euch denn durch solch Spinnengewebe des Satans aufhalten? Warum lasset ihr euch durch die verstellte Schwierigkeiten, die er euch vormacht, zurückziehen, für eure Seligkeit mit Ernst zu sorgen, und hindurch zu brechen durch alles was euch in eurer Buße Einhalt tut? Wagt doch auf die Kraft Jesu Christi, der euch Kraft durch seinen Eifer erworben hat, dass auch ihr eifrig sein könnt, im Guten. Werfet euch nieder vor seinen Thron, holet diese Kraft in einem demütigen Gebet aus seiner Fülle, seid mit den Erstlingen desselben fein treu, und wendet sie alsobald an zur Überwindung der ersten Sünde und Versuchung, die euch vorkommen wird, so wird der Herr euch mehrere Kräfte geben und euch immer eifriger machen, eure Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen.

Es sind weiter andere, die zwar meinen, dass sie einen Eifer haben und beweisen, der aber, wenn er recht bei dem Licht besehen wird, nicht rechter Art ist, und als eine falsche Münze von Gott verworfen wird.

❶ Denn einige behelfen sich mit einem bloß natürlichen Eifer, welcher herrühret von der Hitze ihres Geblüts und aus ihrem cholischen Temperamente und Komplexion, damit sie von Natur begabet sind, da sie ihren natürlichen Eifer, den sie durch die Gnade sollten heiligen und adeln lassen, schon für einen göttlichen Eifer achten, und sich also jämmerlich betrügen und hintergehen.

❷ Es sind andere, welche einen fleischlichen Eifer in allen ihren Handlungen blicken lassen, und die zornigen Bewegungen ihrer hitzigen Natur, welche wie der Berg Sinai raucht und donnert, und allerlei Flüche und Scheltworte ausschäumt, für einen göttlichen Eifer halten, zumal, wenn sie wider was böses eifern, wenn sie wider die Unarten ihrer Kinder, ihres Gesindes sich eifrig beweisen; da sie doch leicht erkennen könnten, dass dieser ihr Eifer nicht aus dem rechten Grunde einer reinen Liebe Gottes und des Nächsten herfließt, dass sie nicht den rechten heiligen Endzweck dabei haben, die Seelen der Ihrigen zu retten und selig zu machen, und dass sie es nicht auf die gehörige Art und Weise tun, die sie in ihrem Eifer beobachten sollen.

❸ Es sind endlich andere, die mit einem heuchlerischen Eifer sich verblenden lassen, welcher an folgenden Eigenschaften erkannt wird.

➤ Es ist dieser falsch Eifer zuvörderst parteiisch, so dass er nicht gerade durchgehe und sich nicht gegen alle Arten der Sünde, noch gegen alle Personen, die da sündigen, erstreckt, sondern gegen einige eifert, andere aber kaltsinniger Weise

durchpassieren lässt. Solch Eiferer eifern etwa für die Pflichten des äußerlichen Gottesdienstes; aber sie beweisen keinen Eifer in dem inwendigen Dienste Gottes, der im Geist und in der Wahrheit geleistet wird. Sie eifern etwa gegen anderer ihre Sünden und können ihre eigene Sünden und den Balken in ihren Augen gar wohl tragen; wie also ein Geiziger über der andern ihren Hoffart, gegen die Verschwendung anderer, gegen die Kleiderpracht u.s.w. sich sehr eifrig beweiset, aber seinen verdammten Geiz, seine Lieblosigkeit, seine Härtigkeit und Unbarmherzigkeit gegen die Armen für keine Sünde hält. Und wie dagegen ein wohlüstiger Mensch wohl auf den Geiz übel zu sprechen ist, aber seine Wohlust, seine Üppigkeit und Verschwendung der Gaben Gottes nicht für Sünde achtet, noch den gehörigen Eifer dagegen beweiset. So ist demnach sein Eifer partiisch, und hat das Brandmal eines heuchlerischen Eifers.

➤ Es ist ferner dieser falsche Eifer unzeitig, und wird dabei nicht die gehörige Maß und Proportion zwischen dem Verbrechen und Eifer beobachtet. Man findet Eltern, wenn ihre Kinder aus Versehen etwas zerbrechen, dass sie darüber erschrecklich zu eifern und zu schelten pflegen; die hingegen die größten Bosheiten, die unartigsten Lügen und andere Sünden, ohne einigen Eifer darwieder zu beweisen vertragen können: die da eifern, wenn das Kind etwa in Kleidung nicht ordentlich gehet, aber nicht eifern, wenn dessen Seele verwüstet wird, wenn es durch böse Gesellschaft verderben oder sonst zu allerlei Üppigkeit der Welt angeführet wird. Das ist ein falscher und heuchlerischer Eifer.

Es ist weiter dieser Eifer unbeständig, indem er bald kalt, bald heiß ist und sich also nicht beweiset als eine Flamme des HErn, die aus dem himmlischen Heiligtum entzündet worden.

Da prüfe sich nun ein jeder, in welche Klasse des Eifers sein Eifer gehöre, den er bishero an sich gefunden, ob es ein bloß natürlicher und fleischlicher, oder falscher und heuchlerischer Eifer sei? O! Ihr alle, die ihr unter Eine von diesen Gattungen gehöret, die ihr euch bishero eifrig im Dienste der Sünden; nachlässig im Dienste Gottes, oder auf eine andere Art und Weise nicht eifrig genug bewiesen habt, ihr alle habt Ursache an diesem heutigen Tage euch vor eurem eifrigen Heilande zu demütigen und ihn mit eifrigem Gebet und heißen Tränen anzurufen, dass er euch den verderbten Zustand eurer Seelen entdecken, und einen wahren Anfang der Veränderung des Herzens und Sinnes in euch machen wolle.

Ist euer Gewissen bereits aufgeweckt, und voller Unruhe, dass ihr, wie auf andere Weise, also auch durch euren Eifer GOTT beleidiget habt, o so nehmet eure Zuflucht, in solcher Angst eures Gewissens, zu JESU Christo, suchet bei seinem versöhnenden und verdienstlichen Eifer die Vergebung eurer Sünden, und überlasset eure Herzen dem guten Geiste GOTTES, damit dieses himmlische Feuer hineinfalle, eure Begierden zum Dienste Gottes entzünde, und rechte Eiferer in guten Werken aus euch machen könne.

Ihr aber, in welchen JESUS CHRISTUS dieses Werk bereits angefangen hat, habt auch Ursach, euch zu prüfen, ob euer Eifer, den ihr bishero gehabt, rechter Art sei, und die rechten Eigenschaften eines heiligen Eifers an sich habe. Wie stehets um denselben? Ist derselbe auch unparteiisch? Gehet er gerade durch? verschonet er so wenig der Freunde als der Feinde? verschont er so wenig eurer eigenen Sünden als anderer Sünden? Ist auch euer Eifer beständig? ist er eine Flamme des HErn, die von ganzen Strömen nicht ausgelöscht werden kann? Ist er mit Liebe und Sanftmut gegen diejenigen, so da sündigen und sich in den Stricken des Satans befinden, verknüpft oder äußert sich dabei ein Hass gegen die Person, ein stürmisches und unbändiges Wesen der Natur, das zwar gleichförmig zu sein scheint dem Eifer Eliä, der Feuer vom Himmel fallen ließ; 2. Kön. 1,10 aber nicht dem Sinne des Lammes Gottes, der da sagt, *dass er nicht kommen sei, die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erhalten?* Luk. 9,56.

Prüfet euch nun nach diesen Kennzeichen, ob euer Eifer also beschaffen sei? ob er lauterlich die Ehre GOTTes und des Nächsten Heil zum Zweck habe? ob er aus drin Principio einer göttlichen Liebe herfließe, und ob auch eure übrige Handlungen mit diesem Eifer übereinkommen? Findet ihr demnach manchen Fehler und Flecken an eurem Eifer, so waschet sie ab im Blute des eifrigen, aber doch auch sanftmütigen Lammes Gottes. Bittet dasselbe, dass es euren Eifer heiligen und reinigen wolle von allen Schlacken und wildem Naturfeuer. Sprechet zu ihm: Mein Heiland, ach verleihe mir Sanftmut und dabei guten Eifer! Suchet denn euren Eifer immer mehr zu konformieren dem Eifer JESu Christi, dass er auch so heilig sei, wenn er anders von dem heiligen Geiste in euch gewirkt worden, einen heiligen Vorwurf und heiligen Endzweck hat, auch auf die rechte Art und Weise nach dem Willen GOTTes eingerichtet ist.

Will sich einige Laulichkeit bei euch einschleichen, o so speiset alles aus eurer Seele, was nach Laodicea schmeckt, damit ihr nicht aus dem Munde des HErrn JESu ausgespien werdet. Blaset täglich die Asche, die sich auf die Kohlen eures Eifers setzen will, hinweg, nahet euch zu der ewigen Glut JESu Christi, und lasset durch stille Betrachtung derselben eure Begierden erhitzt und ausgespannet werden, ihn zu lieben und in seinem Dienste euch recht eifrig zu beweisen.

Müset ihr aber bei allem diesem eurem Ernst noch befinden, dass ihr durch das Gewichte eurer verderbten Natur oft herunter gezogen und in eurem Eifer gehemmet werdet, so ist dies euer Trost, dass ihr dermaleins mit der Liebe ganz und gar durchdrungen werden sollet, da ihr als die brennenden Seraphinen ewig vor ihm stehen, ihm ewig dienen, ihn ewig loben und anbeten werdet.

Gebet:

HErr JESu, getreuer Heiland, wir preisen dich, dass du uns in dieser Stunde einen heiligen Eifer hast vorstellen lassen, wie er sei ein Stück deiner Genugtuung und wie er sei ein Stück deines Vorbildes. Das letzte würde uns nichts helfen, wo nicht das erste auch daher wäre, wo du nicht durch deinen genugtuenden und versöhnenden Eifer unsern südlichen Eifer gebüßet, die Vergebung erworben, und uns Kräfte verliehen hättest, hinfort eifrig zu sein in guten Werken. Da nun dieses auf deiner Seite vollkommen geschehen ist, ach so gib, dass wir uns in die Ordnung bequemen mögen, darin wir das Verdienst dieses deines heiligen Eifers zur Versöhnung unserer Seelen genießen können. Nimm unser ganzes Herz ein durch deinen Heiligen Geist, und mache aus uns Eiferer in guten Werken. Gib, dass wir die Hitze, den Ernst, die Bemühung, die wir vorhero auf dies Ausübung der Sünde gewendet, hinfort wenden mögen auf die Vollbringung des Willens deines Vaters, und es uns recht angelegen sein lassen, wie wir deine Ehre befördern, unsere Seele als zur Ausbeute davon bringen, und wie wir auch einige von unsern Nebenmenschen mitnehmen, dieselben durch unser eifriges Exempel entzünden, und zu einem heiligen Eifer reizen mögen.

Gib o HErr JESu in allen Ständen Leute, die mit dem Geiste eines heiligen Eifers gesalbet sind. Zieht mit demselben an alle christliche Regenten insonderheit unsern König, und gib, dass sein Eifer gegen alles Böse, gegen alle Unordnungen, gegen alle Versündigungen und öffentliche Ärgernisse täglich wachsen, aber auch durch den Geist deiner Liebe mit wahrer Sanftmut temperiert werden möge. Erbarme dich über die Lehrer deiner Kirchen, wecke dieselben auf aus ihrer Laulichkeit und Trägheit, und gib, dass sie eifern mögen

für deine Ehre, und für die Errettung der Seelen, die ihnen auf ihr Gewissen gebunden sind. Gib endlich eifrige Hausväter, eifrige Herrschaften, Kinder und Gesinde, so dass ein jeder seine Pflicht mit allem Ernst auszuüben sich angelegen sein lasse. Steure hingegen allem sündlichen, allem bösen Eifer, steure allem falschen, allem heuchlerischen Eifer, und reinigt dieses Feuer in welchen es brennet, von allen Schlacken, damit dein Name darüber ewig gepriesen werde.

Segne denn auch unsre Stadt und Land, erhalte die Früchte auf dem Felde, und gib, dass sie bei gutem Wetter können eingesamlet werden. Erwecke auch unser Herz zur Dankbarkeit für den reichen Segen, den du uns zeigst, und bewahre uns dass wir solche deine Gaben nicht im Eifer der Sünden verzehren, sondern dass wir uns auch dadurch erwecken lassen uns als willige Dankopfer mit Leib und Seele zu deinem Dienste aufzuopfern. Erhöre uns und tue uns wohl nach deiner Barmherzigkeit, und nimm dich an der gemeinen Not und eines jeden insbesondere um deiner Erbarmung willen.

Amen

Rambach J. J.: Heilsame Wahrheiten des Evangelii, Frankfurt / Leipzig 1737, S. 1195-1212